

Baumfällen geht in Obermarchtal im Flug

Baumkletterteam rodet mithilfe eines Helikopters Stämme am Steilhang beim Kloster

Von Andrea Wismath

OBERMARCHTAL - Es gibt Situationen, die will der Normalsterbliche nicht erleben. Zum Beispiel an einem Baumstamm zu hängen, der knapp über einem abgesägt wird. Genau das aber ist der Job des Baumkletterteams rund um den Agrarwirt für Baumpflege und -sanierung Ronny Epple. Seine Mitarbeiter und er waren gestern Mittag am Steilhang unterhalb der Klosteranlage in Obermarchtal im Einsatz, um dort acht Linden und zwei Eschen mit Unterstützung aus der Luft zu fällen. „Gefährlich wird es“, so Christine Epple, „wenn der Baumstamm, an dem der Mitarbeiter hängt, zu schwanken beginnt.“ Deswegen können da nur Männer (und Frauen ran), die absolut perfekt aufeinander eingespielt sind, erklärt Epple. „Alle Beteiligten sind stark voneinander abhängig.“

„Gefährlich wird es, wenn der Baumstamm, an dem der Mitarbeiter hängt, zu schwanken beginnt.“

Christine Epple

Das Baumkletterteam gibt es seit 1999, seit 2010 arbeitet Epple bei Fällarbeiten in schwierigem Terrain mithilfe eines Helikopters. Der wird eigens für solche Aktionen, wie die gestern in Obermarchtal, aus der Schweiz angefordert. Der Helikopter kann ein Gewicht von bis zu viereinhalb Tonnen an einer Seilwinde befestigt transportieren. Nur mit Hilfe aus der Luft ist es am Steilhang an der Klosteranlage möglich, die gefällten Bäume sicher abzutransportieren. Ein Lastwagen oder ähnliches könnte den Hang gar nicht befahren.



Barock trifft moderne Technik: Am Kloster Obermarchtal hat ein Team von Fachleuten mithilfe eines Helikopters Bäume gefällt. SZ-FOTOS: WISMATH

Dabei gehen Epple und seine Mitarbeiter so vor, dass erst einer an dem betreffenden Baum hochklettert, um Lastseile sicher daran zu befestigen. Dann fliegt der Helikopter heran, schwebt über dem Baum in der Luft, damit der Baumkletterer das am Helikopter befestigte Seil mit dem am Stamm verbindende Seil kann. Erst dann setzt der Kletterer die Motorsäge an (siehe Bild rechts). Der obere Teil des Baumstamms hängt dann (ohne dass er in die Tiefe fällt) direkt am Seil des Helis und wird abtransportiert. Der Kletterer bleibt am Stamm.

„Wir hatten Glück, dass das Wetter heute mitspielt“, sagt Christine Epple und guckt ins diesige, verschneite Tal hinunter. Die schlechten Sichtverhältnisse schaffen dem Team keine Probleme. „Am Wochenende hätten wir nicht starten können, bei dem Eisre-

gen.“ Die Fällaktion war in den vergangenen Tagen mehrfach verschoben worden – schließlich muss alles sicher ablaufen.

Viele Obermarchtaler (darunter Bürgermeister Anton Buck) kamen bei klirrender Kälte zum Kloster, um sich anzusehen, warum der laut knatternde Helikopter über der barocken Anlage kreist. „Wir hatten die Auflage, erst mittags anzufangen, um den Unterricht nicht zu stören“, so Christine Epple. Viele Schüler des Studienkollegs Obermarchtal, das in der Klosteranlage untergebracht ist, guckten in den grauen Himmel, um den Helikopter bei der Arbeit zu beobachten.

Mehr Fotos finden Sie in der Bildergalerie auf www.schwaebische.de/ehingen



Gut gesichert fällt der Mitarbeiter den Baum mit der Motorsäge.



Ungewöhnlicher Anblick: Der eben gefällte Baum schwebt am Seil des Helis durch die Luft.